

ausgegeben und sich einem pommeresischen Konserbativen entgegen- gestellt habe, von dem er geschlagen worden sei.

Die Nat. Ztg. schreibt: Die Regierung kann trotz des Wohl- stums der Sozialdemokratie verhältnismäßig zurückbleiben. Sie ist von einer Anzahl der ärgsten Schreier bereit und kann sowohl gute Handelsverträge wie die notwendigen Militär- und Marinevorlagen mit der Aussicht auf Annahme besser Ver- ständigung einbringen. Vor allen Dingen hat sie die Lehre erhalten, daß die agrarische Macht eine Grenze hat, und daß die Bürgerdienste auf die Agrarier nicht nur nicht vermehrt zu werden brauchen, sondern ein Abnehmen von den gar zu agrar- ischen Bahnen sich empfiehlt. Auch für die nationalliberale Fraktion ist diese letztere Lehre der Beachtung dringend zu em- pfehlen. Das Blatt bedauert das Ausschließen Bismarcks von Hofes durchaus nicht, da sich seine Wege weit von der Politik dieser Herren getrennt hätten; indessen wäre zu wünschen, daß der sozialreformatorische Geist Bismarcks weiter wäre.

Die Post. Ztg. führt aus: Der Eindruck, den die Haupt- wahl gemacht hat, wird nach zwei Richtungen durch das Er- gebnis der Stichwahlen bestätigt. Die Sozialdemokratie hat einen mächtigen Aufschwung genommen, der Bund der Land- wirte eine schwere Niederlage erlitten. Der Bund, unter dem der Bund die konservativste Partei eine Zeitlang zu halten wußte, ist gebrochen; sein Bestreben ist unabweisbarlich dahin. Das ist eine Katastrophe von parlamentarischer Tragweite. Nicht ganz so übel, aber doch nicht genug ist die reitinnige Partei gefahren. Es wird unabwendbar sein, die Gründe dieses Nieder- ganges gewissenhaft zu prüfen und Klarheit darüber zu ge- winnen, wo überall der Fehler angeht und einer erfreulicheren Zukunft vorgearbeitet werden muß.

Das Berliner Tagebl. sagt: Wird sich schon durch das Ausschneiden der Bündler und das Anwachsen der sozialdemo- kratischen Fraktion das Aussehen des Reichstages ändern, so kann auch nicht geleugnet werden, daß inselamlich sich der Schwerpunkt des Reichstages mehr nach links bewegt hat. Es ist kein Aufbruch, aber es ist doch eine Verchiebung nach links. Wie weit der neue Reichstag freudigeren Arbeit zu leisten vermag, steht dahin. Aber etwas frische Luft wird er in das inflexible Haus am Königsplatz hineinbringen.

Die offiziellen Berl. N. Nachr. schreiben: Ein arger Optimist wäre derjenige, der das Ergebnis des Stichwahltages in irgend einer Weise befriedigend nennen wollte. Denn es bedingt fast alle Befürchtungen, die schon nach der Hauptwahl ausgesprochen worden mußten. Die Sozialdemokratie hat an wahrhaft erschreckender Größe gewonnen, selbst in manchen Kreisen, an deren Vertreibung alle anderen Parteien sich ver- bunden hatten.

Auch die Post schreibt: Für den ruhigen Gang der inneren Reichspolitik liegt nach den Erfahrungen des letzten Jahres in der erheblichen Verhärtung der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages eine ernsthafte Gefahr, der man nur dann wird vorbeugen können, wenn Regierung und Mehrheit sich klar be- wußt bleiben, daß die Niederkämpfung der sozial- demokratischen Bewegung die Signatur der nächsten Legislaturperiode sein muß, wenn beide Regierung und Reichs- tagsmehrheit, in diesem Sinne entschlossen und planmäßig handeln.

Der Tagl. Rundschau erwidert, wie, welche in der Ge- staltung des Reichstages eine bessere Gewähr für das Zustandekom- men der Handelsverträge liegen, vorläufig noch immer als arge Optimisten. Die Handelsverträge aber würden so ziemlich die erste Aufgabe sein, mit der man die neuen Herren befragen wird. Also thut es leicht geistlichen, daß wir bereits über ein Klein- es von neuem zu wählen haben werden.

Für die agrarische Deutsche Tageszeitung des durch- geschlagenen Dr. Dertel ist es selbstverständlich, daß die liberale und sozialdemokratische Presse in ein Jubelgeschrei über die Verluste des Bundes der Landwirte ausbricht, so wenig be- dachtet dies auch sein mag. Der Einfluß des Bundes im neuen Reichstage sei durchaus derselbe geblieben, von einem Zurückgehen des agrarischen Gedankens sei absolut keine Rede, wenn auf einen Führer zur Zeit nicht den Reichstage an- gehören. Diesen Herren sünden ja Gott sei Dank auch noch andere Mittel und Wege zu Gebote, um ansehnlich das Reichs- tags für die Sache der deutschen Bauern zu wirken.

Die Germania (Zentrum) sagt: Der Verlust einer einzigen Stimme in der Gesamtzahl der Zentrumskräfte ist un- glücklich des Gesamtsergebnisses der letzten Reichstagswahlen um so eher zu verschmerzen, als uns dieselben eines über Erwarteten großen Stimmenzuwachs von mehr als 350 000 Stimmen ge- bracht haben; trotzdem einerseits durch die Bauernbündler in Bayern, andererseits durch die massenhafte Abrechnung poli- tischer Stimmen in Oberbayern und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, die früher für das Zentrum abgegeben wurden, sogar ein Niedergang der Zentrumskräfte erklärlich geworden

derselben hand Betropolit, sein treuer Diener, mit angestelltem Geist.

Der — ich weiß nicht — was haben Sie sich zu schäulen können lassen, Herr Hauptmann? hatterte er.

Nun, was gibt's? Was ist ein Gesicht, als jollst Du nach Sibirien verbannt werden.

Sehen Sie, Herr Hauptmann — kann waren Sie fort, da sich Ihnen eine Anzahl Volksgenossen und bekehrten Einfluß. Als ich Ihnen dies unter dem Hinweis verweigerte, daß Sie nicht anwesend seien, drohten sie die Tür einzuschlagen und mich ins Gefängnis zu werfen, wenn ich nicht sofort öffnete. Sie sagten, sie kämen im Namen des Kaisers, und in dessen Namen durch- suchten sie das Zimmer. Alles, was sie an Bildern und Papieren fanden, händten sie in ein Bündel und gingen damit fort.

„Si, da soll doch Bulwer und Hel dreinschlagen!“ schrie der Hauptmann und stürzte in das Zimmer.

Hier fand er die Angaben seines Dieners vollständig be- stätigt. Sogar der Schreibtisch war zerbrochen und das kost- bare Stück, sein Notizbuch, dem er seine geheimsten Gedanken und Empfindungen anvertraut hatte, war vermischt.

„Ich Tor!“ rief er verzweiflungsvoll. „Hat sich denn die ganze Hölle gegen mich verkehrt?“ — Er schlug sich mit der geballten Faust vor die Stirn. Aufzeichnungen zu machen, wie die professionellsten Schwärmer und Wahnsinnigen. Die geheimsten Gedanken, Empfindungen und Ergebnisse eines russischen Gardehauptmanns, die nicht für jedes Auge bestimmt, in unberufenen Händen! Na, das wird eine interessante Lektüre sein. — Die Herren kamen im Namen des Kaisers! Ja, da möchte ich, zum Teufel, doch endlich wissen, welche Intentionen den Kaiser leiten, grade wenn ich davon in den Kreis seiner nächsten Kabinettskonferenzen zu kommen. Was kommt aus den Auf- zeichnungen gar nicht mehr heraus, und was das Schlimmste ist, die Geschichte wird immer rätselhafter, geheimnisvoller. Wenn ich nur wüßte, wo das alles hinauskommen wird!“

Achtzehntes Kapitel.

Wenige Tage später fand große Parade auf dem großen Grenzerfeld der Petersburger Garnison statt, die erste Früh- jahrsparade, welche der Kaiser in Person abnahm.

wäre. (Anmerkung der Redaktion: Mit den dem Zentrum angehörenden „Bildern“ zählte dieselbe bei Beginn der vorigen Präsidentschaft 107 Mitglieder; der Verlust beträgt also nicht ein Mandat sondern sechs Mandate. Das ist freilich immer noch viel zu wenig.)

Der neue Reichstag.

Nach einer Zusammenstellung, die eben noch nicht Anpruch auf absolute Zuverlässigkeit hat, legt sich der Reichstag wie folgt zusammen:

Table with 2 columns: Party Name and Seats. Includes Zentrum (107), Sozialdemokraten (58), Deutsch-Konserverballe (52), Nationalliberals (58), Freie Volkspartei (28), Reichspartei (20), Polen (14), Frei. Vereinigung (15), Antifemiten (12), Elsäzjer (10), Wilde (7), Südb. Volkspartei (7), Selbst (3), Bund der Landwirte (6), Bair. Bauernbund (6).

bisher 397 jetzt 397

Als mild sind gewählt: Fürst Bismarck, Dr. Burckhard, von Döllner, von Damm, von Gerlach, Dr. Jannet, Jessen, Baron von Schmidt und Stöcker.

Die andern Blätter, auch der Vorbärter, rechneten dem Zen- trum bisher nur 106 Abgeordnete zu. Bei dieser Ziffer ist aber der bisherige Präsident Ballestrin dem „Bildern“ zugeordnet. Da Ballestrin jedoch mit in den 101 gewählten Zentrumsk- leuten steht, muß die bisherige Stärke dieser Fraktion auf 107 erhöht und die Zahl der bisherigen Wilden um eins verändert werden.

Von den getrennt als gewählt bezeichneten Sozialdemokraten ist, weil unterlegen, in Fortfall zu bringen Gen. Groth für Schwaben. Es ist der Konserverballe v. Döblicher gewählt. Da- gegen werden die Gen. Hierl für Ansbach-Schwabach und Gen. Leiche-Hamburg für Ravensburg als gewählt gemeldet. Auch Gen. Schlegel ist in Göttingen gewählt.

Von den 25 getrennt von uns als gewählt bezeichneten ginge dann als Groth, hinzu kämen Schlegel, Leiche und Hierl, so daß insgesamt 30 gewählt worden wären. Die Zahl der Sozial- demokraten also nicht 81 sondern 56 betrüge. Die fünf streitigen Mandate sind folgende: Brühne-Böckst, Käth- Schreihly, Betterlein-Kinteln-Feigensmar, Rau-Bensheim und Hierl-Ansbach.

Die offizielle Stimmengählung wird erst volle Klarheit schaffen.

Die Sozialdemokratie früher und jetzt.

Sozialdemokratische Stimmen wurden beiden Hauptwahlen zum Reichstage abgegeben:

Table with 2 columns: Year and Seats. 1871: 101 927, 1874: 301 379, 1877: 493 447 (wurde aufgelöst), 1878: 437 168, 1881: 311 971, 1884: 549 996 (wurde aufgelöst), 1887: 755 128, 1890: 1 427 988 (wurde aufgelöst), 1893: 1 786 738, 1898: 2 107 076, 1903: 3 010 000 (stets).

Dabei wurden Mandate erlangt:

Table with 2 columns: Year and Seats. 1871: 1, 1884: 24, 1874: 9, 1887: 11, 1877: 12, 1890: 35, 1878: 9, 1893: 44, 1881: 12, 1893: 56.

1903: 81 Mandate.

Das sieht nicht sehr „vorübergehend“ aus.

Auch ein Telegramm.

Peter I. von Wörder's Gnaden hat über eine Bluttatse hin- weg den Thron Serbiens bestiegen. Diese Tatsache hat er den übrigen Monarchen und Regierungen mitteilen lassen. Da- auf erfolgte natürlich die üblichen Glückwünsch-Telegramme. Der erste, der antwortete, war Wilhelm II., Kaiser von Deutschland. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Ich habe die Anzeige, durch welche Eure Majestät mir die Mitthei- lung von Ihrer Thronbesteigung machten, empfangen und nehme von dieser Mitteilung Notiz. Ich hege die Hoffnung, daß Eure Majestät für Vermögen darauf rüht werden, daß die guten

Die gewaltigen Truppenkörper hatten in der weiten Ebene Aufstellung genommen.

Der Kaiser, umgeben von einem zahlreichen Gefolge, ritt die Front ab.

Hauptmann Wladimir Smolens hielt auf seinem schilfswarzen Kopfen an der Spitze seiner Kompanie und sah nicht ohne Unruhe dem Augenblick entgegen, da Nikolaus an dreier Stelle vorüberkommen würde. Seit dem Tage der Ausbreitung war es merkwürdig still geworden; sein weiches Gesicht war ein- getreten; es war wie die Stille vor einem Sturm. Wladimir hatte aber allen Grund zu der Annahme, daß der Kaiser heute sein Augenmerk besondert auf ihn richten würde.

Doch nichts von alledem geschah. Der Herrscher ritt Langsam vorüber. Sein schwarzes Auge schweifte fast über die Tausende hinweg. Wladimir atmete erleichtert auf.

Nachdem Nikolaus die Front abgeritten, sprengte er mit seinem Gefolge einer kleinen Abtheilung zu, um die Truppen an sich vorbeiziehen zu lassen.

Mehrere Minuten lang hörte man nichts wie die donnernden Kommandos und die schweren Tritte der in Marschordnung sich formierenden Truppenmassen. Eine Abtheilung nach der anderen zog in guter Ordnung an dem Beobachtungsposten des Kaisers vorüber.

Nachdem die Schaulustigkeit beendet, marschirten die Regi- menter mit klingendem Spiel nach ihren Quartiersorten zurück, während die höheren Offiziere sich der Suite anschlossen.

Eben wollte sich Wladimir, quer über das Feld sprengend, entern, um sich nach den gehaltenen Anweisungen an der wohlbeleibten Kabinenrolle zu restaurieren, als der Regiments- Adjutant eilig auf ihn zugesprennt kam.

Hauptmann Smolens, der Herr Oberst läßt bitten, noch einige Minuten zu verweilen. Er habe in einer wichtigen Angelegenheit einige Worte mit Ihnen zu sprechen.

Wladimir machte kehrt, und ritt langsam nach dem Parade- platz, wo er vom Herde stieg und dasselbe einem Burtschen übergab.

Er war neugierig, was ihm der Oberst wohl Wichtiges zu sagen habe. Wahrlich, etwas in seiner Kompanie ein Mißfallen erregt und er wollte nun ein Donnerwetter gegen ihn loslassen.

Eine gute halbe Stunde verging. Wladimir wartete voll

Beziehungen, welche früher zwischen Deutschland und Serbien geherrscht haben, in Zukunft aufrecht erhalten und sich weiter entwickeln werden. Ich gebe dem Könige Ausdruck, daß die Regierung Eurer Majestät eine Periode des Friedens und des Fortschritts für Ihr Königreich inauguriert möge.“

Wir wagen nicht, diesen Beweis von Solidarität unter den Monarchen zu kommentieren, da wir fürchten müssen, damit an gewisser Stelle anzupöhlen.

Wer liefert die meisten Rekruten, Industrie oder Landwirtschaft?

Gegen die Behauptung, daß am Heeresbedarf die landwirt- schaftliche Bevölkerung stärker beteiligt sei als die industrielle, wendet sich Oberst O. Götze im Berliner Tageblatt. Er hebt hervor, daß im Jahre 1900 in das Herz eingeleitet wurden geborene Preußen 12 418 Mann, geborene Westpreußen 9130 Mann, geborene Pommern 8124 Mann, geborene Posen 11 272 Mann, geborene Mecklenburger 3981 Mann, geborene Oldenburger 1868 Mann. Dagegen wurden eingeleitet: geborene Berlin-Brandenburger 17 584 Mann, aus der Provinz Sachsen Gebürtige 15 341 Mann, aus Westfalen Gebürtige 14 922 Mann, aus dem Rheinland Gebürtige 26 589 Mann. Den Provinzen Rheinland und Westfalen entnommen aller mehr Rekruten als dem ganzen Königreich Bayern (41 500 gegen 30 700). Das Königreich Sachsen lieferte 15 796 Rekruten, das heißt um 23 Prozent mehr als die weit über doppelt so große Provinz Ostpreußen. Ausdrücklich betont Oberst Götze, daß es sich bei dem Vergleich um den Ort der Her- kunft der Rekruten handelt, nicht um ihren Ausbildungsort. Auf eine einfache Formel gebracht, hatte der Heeresbedarf im Jahre 1900 folgende Abstammung: Im Jahre 1900 lieferten je einen Rekruten

industrielle Bezirke:

Table with 2 columns: Region and Rekruten. das Königreich Sachsen } von je 1,00 Quadratkilometer Rheinland 1,35 Westfalen 1,66 die Provinz Sachsen 2,02 Berlin-Brandenburg 2,02

vorniegend agrarische Bezirke:

Table with 2 columns: Region and Rekruten. Posen von je 2,56 Quadratkilometer Ostpreußen 2,78 Westpreußen 2,79 Oldenburg 3,44 Mecklenburg 3,80

Zum Schluß hebt Oberst Götze noch hervor, daß die Gesamtzahl der Tauglichen, das heißt der in das Heer eingeleit- ten Mannschaften in Deutschland im Verhältnis zu seiner Be- völkerung sich von rund 40 Prozent im Jahre 1876 auf 53,3 Prozent im Jahre 1901 gehoben hat. Rechnen wir die auch im letzteren Jahre noch übermäßig gebliebenen hinzu, so steigt der Prozentfuß sogar auf 56,3 Prozent.

Zu Ausfchreitungen ist es am Stichwahltag an ver- schiedenen Orten gekommen, über die die bürgerliche Presse bis jetzt in ihrer bekannten tendenziösen Weise berichtet. Es kommen die Orte Offenbach, Hof, Dortmund und Gelsenkirchen und Gagen in Betracht. Wir teilen unseren Lesern die Be- richte der bürgerlichen Presse mit, behalten uns aber vor, die Mittheilungen unserer Parteiverfeiler folgen zu lassen, damit eine Verteilung der Vorgänge möglich ist. Denn je häufiger wird die Nervosität und allzu große Schneidigkeit der Polizei an den Tumulten scharf gesehen sein. Die Berichte der Ordnung- presse lauten: In Dortmund bemächtigte sich nach dem Be- kanntwerden des Wahlergebnisses der auf dem Steinplate ange- sammelten vieltausendköpfigen Menge eine große Erregung. Laute Rufe ertönten, an welchem sich besonders große Burtschen beteiligten. Ein Kommissar und acht Schulleute, die die Menge aufforderten, sich zu zerstreuen, wurden verlastet und von der Menge umschlossen. Ein Inspektor und 25 Mann kamen zu Hilfe, wurden aber ebenfalls verlastet und verhöhnt. Als die Polizei nunmehr energischer vorging, wurde sie mit Steinen beworfen, aus den Fenstern verschiedener Häuser fielen Bier- flaschen und Blumenstöcke; es wurde auch geschossen. Die Schutzmannschaft ging scharf vor, viele Personen wurden verletzt. Schließlich wurde die Menge zerstreut. 9 Beamte der Polizeigewaltmacht wurden verwundet, ein Kommissar erlitt durch einen Schußwund eine Handverletzung. Auch in Gelsen- kirchen mußte die Polizei einschreiten und wurde von der Menge mit Steinschleudern empfangen. Die Schutzmannschaft zog blank und machte auch von der Schutzgewalt Gebrauch. Schließlich wurden die Anstimmungen auseinandergetrieben. Mehrere Personen wurden verwundet, darunter einige schwer. Auch einige Schulleute erlitten Verletzungen durch Pfeerschüsse. Dasselbe wußte sich wiederholte sich in Gagen, wo der Ver- bindung des Wahlergebnisses unmittelbar große Ausfchreitungen

lingebild, denn sein Wagen begann vor Furchen ganz in- grimmig zu kurven.

Endlich trat der alte Oberst, eine martialische, finster blickende Gestalt, in bemerkbarer Erregung auf ihn zu.

„Ah, da sind Sie, Herr Hauptmann Smolens! Ein Wort im Vertrauen!“ räumte er ihm mit gedämpfter Stimme in die Ohren. „Es ist mir unerklärlich, was eine Majestät gegen Sie haben. Habe mir schon den Kopf darüber zerbrochen. Aber höchst dieselben meinen, Sie wären wohl ein tüchtiger und schneidiger Offizier, aber eine gewisse Unähnlichkeit ließe Sie eher für den Feldjunker halten, als für die Petersburger Salons geeignet erscheinen.“

Dabei betrachtete der Oberst seine Untergebenen mit forschenden Blicken. Die Menge derer plagte ihn nach mit Spannung wartete er auf eine Erklärung.

Wladimir schwie aber und nach einer Weile fuhr der alte Oberst in bärbeißigem Tone fort:

„Seine Majestät haben daher den Entschluß gefaßt, Sie nach dem Kaukasus zu versetzen. Allerdings, allerdings meine, daß Sie dort mehr Gelegenheit haben würden, sich hervorzuzeigen, als in der feierlichen Heidenz. Sie sollen bereits morgen abreisen. Was meinen Sie dazu, Herr Hauptmann?“

(Fortsetzung folgt.)

Gefäßvoll.

Als er vom Königsmord in Serbien vernahm Da war er stummlos und Trän' auf Tränen kam. Die heißen Tränen all des herzensguten Saren. Die jüngst bei Brischew ihm ausgegebenen waren.

Nun eint sich Vornach und Gensdel. Im Festhymn drangen Markt und Herd: Ein neuer Fürst — der alte Schwindel — Fürwehr! das ist des Jubels Wert!

(S. Mg. im III.)



folgte. Ein Aufgebot von 20 Schulzeuten „musste“ gegen die Menge einmarschieren und wurde von den letzteren mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen empfangen. Mehrere Beamte wurden durch Steinwürfe verletzt. Ein Polizeikommissar erlitt schwere Verwundungen. Verschiedene Personen wurden durch Säbelhiebe verletzt. Der Polizei gelang es, die Menge zu zerstreuen. Acht Personen wurden verhaftet.

In Offenbach kam es am 14. d. M. in der Nacht zum Freitag nach der Befreiung der Stadt zum Aufbruch. Die Straßensituation, in der sich das Zentrum befindet, war von einer johlenden Menschenmenge angefüllt; diese konnte erst nach Mitternacht von einem starken Schutzmannsaufgebot, das wiederholt mit der blanken Waffe vorgehen „musste“, zerstreut werden. Der neu gewählte nationalliberale Abg. Dr. Ferkel erhielt einen Schlag mit einem Stock auf den Kopf und konnte nur unter polizeilichem Schutze seinen Heimweg antreten. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Nach dem Aufmarsch wurde der neue nationalliberale Abg. Ferkel mit dem ihm begleitenden Substitutanten Böhm überfallen. Beide wurden verlegt ins Krankenhaus nach Offenbach gebracht.

Auch in Hof kam es, wie dem Voigtländischen Anzeiger gemeldet wird, Donnerstag abend nach Verkündigung des Wahlgeschäftes zu Unruhen. Die Schulzeuten wurden mit Pfeifentönen bewarnt, sodas zur Unterstützung der Polizei Gendarmen und Feuerwehrlinien herangezogen werden mußten. Sechs Personen, meist junge Buriden, wurden verhaftet.

Den internationalen Kundgebungen sind noch folgende zu melden:

- Wien. Der Freund hat uns das Herz gelehrt, wie feil das Hühnchen ist gemalt.
- Steirische Partei-Redaktion Arbeiterwille.
- Zürich. Den Steirischen herzlich Grüsse.
- Verband der Zeitigen Sozialdemokraten.
- Brooklyn. Dreifaches Hoch zum Sieg.
- „Lassalle Männerchor“, Brooklyn.

Auch eine Folge der Wahlen. Das V. L. meldet aus Kiel. Wegen des „unangenehmen“ (?) Ergebnisses der Reichstagswahl hatte die kaiserliche Warte beschließen, das für heute aus Anlass des Stapellaufs geplante Arbeiterfest ausfallen zu lassen. Mit Rücksicht auf die bereits gemachten großen Aufwendungen wurde jedoch jetzt ebenfalls die Abhaltung des Festes beschlossen.

Zwei Nachrichten haben stattgefunden. In der Hauptwahl wurde der Vole von Gartzlinski gemäßigt in König-Tafel und in Wirtz-Adeln. Bei der Hauptwahl wurde als Vertreter des Bundes der Wandwirte Vot in Württemberg 11 (Gall-Geisingen-Weinsberg) gewählt, in der Stichwahl wurde Vot gewählt in Württemberg 12. Unter den 397 Abgeordneten befinden sich nach den bisherigen Ergebnissen nicht weniger als 130 parlamentarische Neulinge.

Die amerikanische Regierung hat nach langem Zaudern gerührt, dem unermüdlichen Krieserwerbenden Deutschlands nachzugeben; sie hat jetzt ein paar Röhre — davon Kriegsschiffe — nach Kiel geschickt. Die amerikanischen Mannschaften und Offiziere sind natürlich mit großer Begeisterung aufgenommen und gefeiert worden.

Es geht doch nichts über den deutschen Nationalstolz.

Militärjustiz. Das Kriegsgericht der 20. Division zu Hannover verurteilte den Ausreiter V i n d e m a n n vom 92. Infanterie-Regiment in Braunshweig zu sechs Jahren und dem Landstruchhaus, Verurteilung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und Ausstoßung aus dem Heere. Die beiden Angeklagten nahmen während ihres in ihrer Heimat Wittenberge verbrachten Weichnachtsurlaubes in der Ephebenacht ziemlich betrunken an einer Festlichkeit des dortigen Arbeitervereins in der Schulzeuten-Vereinschaft teil. Sie bekamen Morgens gegen 4 Uhr Streit mit einem Unteroffizier Schmidt vom 131. Infanterie-Regiment, in dessen Verlauf sie diesen zu Boden warfen und schlugen. Aus dem Saale befördert, verurichten sie, wieder in denselben einzubringen, was ihnen aber ein Sergeant Neumann vom 66. Feldartillerie-Regiment verwehrte. Dabei ging der Angeklagte Vries auf diesen mit einem Messer und einem Stuhlbein los, ohne indessen zu zucken, bis er von dem Sergeant Neumann mit seinem Säbel abwehrte. Bei diesem Akt war der Angeklagte Bindemann unbetheiligt. Letzterer verurteilte aber auf dem Hofe, wobei sich der allgemeine Unmut kundgab, verurteilt, was ihm indessen nicht gelang. Das ist der ganze Tatbestand, wie er durch die Zeugenaussagen eingemengt wurde, wobei zu berücksichtigen ist, daß ein durchaus klares Bild der Vorgänge nicht gewonnen wurde, da die Dinge sich schnell abspielten und sämtliche Beteiligten mehr oder weniger betrunken waren. Die Anklage erblickte in dem Vorgehen der Angeklagten einen gemeinlichlich gewordenen Angriff, beurteilte diesen als militärischen Aufbruch mit tödlichem Angriff gegen Vorgesetzte, soweit es sich um den Angriff im Saale und auf dem Hofe handelte. Der Vorgang im Hofe wurde als einzelner Angriff des Bindemann angesehen. Der Vertreter der Anklage, Professor von Noe, beantragte deshalb für die beiden ersten Fälle je fünf Jahre Zuchthaus für jeden Angeklagten und außerdem drei Jahre Gefängnis für Bindemann für den Angriff auf dem Hofe, zusammengezogen in eine Gesamt-

strafe von je 7 Jahren Zuchthaus. Das Gericht fand in dem ersten Angriff gegen den Unteroffizier Schmidt im Saale einen bewußten gemeinschaftlichen, also militärischen Aufbruch und setzte dafür 5 Jahre Zuchthaus (1) für jeden Angeklagten fest. Die Angriffe auf dem Hofe seitens Bindemann gegen den Unteroffizier Schmidt wurden als einzelne tätliche Angriffe angesehen und hatte fünf Jahre Gefängnis (1) für Vries und drei Jahre Gefängnis (1) für Bindemann in Anschlag gebracht. Zusammengezogen lautete das Urteil darnach auf eine Gesamtstrafe von 7 Jahren Zuchthaus gegen Vries und 6 Jahren Zuchthaus gegen Bindemann.

Für diese ungebührliche Verletzung dürfte im Volkstheater nicht das nötige Verständnis vorhanden sein. Der Begriff des gewollten und bewußten gemeinschaftlichen Vorgehens dürfte in solchen Fällen, wie den vorliegenden, schwerlich ganz einwandfrei, logisch und juristisch festzustellen sein. Die Ursache liegt im System des Militarismus. Mit Beilegung derselben werden derartige johanenartige Verbrechen von selbst verschwinden. Interessant sind aber die Zusammenstellungen: F a h r i c h D i s s e n e r erhielt wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge

Vier Jahre Gefängnis.

Vries und Lindemann haben sich gegen Vorgeichte verhalten, ohne deren Gesundheit zu gefährden, sie erhalten dreizehn Jahre Zuchthaus.

Wegen Kaiserbeleidigung und Sachbeschädigung ist vom Landgerichte Götting der Arbeiter und Bäcker Arthur Träger zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte als Strafgefangener eine Ausweisung über die Reisen des Kaisers getan. Seine Revision wurde als unbegründet vom Reichsgerichte verworfen.

Ausland.

Oesterreich. Der österreichische Reichsrat ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Italien. Ein Offiziersstreik. Auch in Italien gibt es schneidende Leutnants. Von einem Militäredie dieser edlen Menschenpege, namens Chiabini, ist am 21. d. Mts. der sozialistische Abgeordnete Agnini tätlich angegriffen und bedroht worden. Agnini hatte in öffentlicher Versammlung bei Modena das Vorgehen eines Offiziers, der seine Soldaten an den Ohren zu ziehen pflegte, als barbarisch gekennzeichnet. Während er bei Tisch ist, läßt ihn ein Offizier um eine Unterredung bitten und fragt ihn: wie haben Sie den Offizier bezeichnet, der die Soldaten an den Ohren greift? Agnini wiederholte deutlich seine Worte worauf der Leutnant ihm eine Ohrfeige versetzt. Unser Genosse, ein hochgewachsener kräftiger Mann, antwortete ihm mit zwei schallenden Schlägen ins Gesicht. Der Leutnant suchte den Säbel zu ziehen, wurde aber von den herbeigeeilten Bauern daran gehindert und durchgegriffelt.

England. Rette Zuflucht müssen auf englischen Kriegsschiffen herrschen. Der Zeitung Daily Mail zufolge sind an der Küste des Somalilandes auf dem Kreuzer Huffer 200 Gewehre und 27 Fässer Munition geraubt worden. Die angelegten Nachforschungen ergaben bisher kein Resultat.

Rußland. Die Justiz der Jarenshergen. Eine Partikorrepondenz aus Rußland schreibt: Herr Meine hat in der letzten Zeit eine ganze Reihe von Gerichtsformden aufzuführen lassen. Versteht sich hinter geschlossenen Türen; in Wirklichkeit ist es das alte Versteck, das sonst in der Uniform der Gendarmen die Urteile schreibt. Das braucht nicht erst gesagt zu werden. Von Zutreffes wäre dagegen, hinzuweisen, daß die Regierung von neuem auf das alte Mittel zurückgekommen ist, das sie schon vielfach früher angewendet hat und das dahin geht, die politischen als gemeine Verbrecher abzuurteilen zu lassen, wodurch die Lage der Eingekerkerten verschlechtert wird. Außerdem kennt die administrative Erledigung der politischen Delikte nicht die Strafe des Zuchthaus, sie hat die wenigstens bisher nicht gefannt. Das ist nun anders geworden. In verschiedenen Städten sind Verbreiter von Flugblättern den ordinarären Verurteilten überwiehen worden, die den Ruf von oben auch verkünden und die Angeklagten zum Zuchthaus verurteilt haben. In den ersten Tagen des Juni hat sich ein deraartiger Prozeß in Romo abgepielt, der dem Angeklagten einem letzten Sozialisten Fritz Steinberg, wegen Verleumdung von Druckschriften 3 Jahre der unermüdlichen Strafe einbrachte. Der angeklagte Genosse verweigerte jede Aussage und erklärte, er verachte das Gericht, das nicht Recht sprechen, sondern nur Heerendienste leisten könne. Jetzt steht ein ähnlicher Prozeß in Saratow bevor und nach den Artikeln des „Geistes“ zu urteilen, auf Grund deren die Anklage erhoben ist, sollen auch hier Genossen zu Zuchthäusern gemacht werden.

Die Studenten des Polytechnikums in Siew haben die folgende Resolution angenommen: In Erwägung, daß alles Gend des russischen Lebens entweder direkt das Werk der Regierung, oder die Folge ihres demoralisierenden Einflusses ist, und in Erwägung, daß nur mit dem Stürzen des Selbstherrschertums die Möglichkeit einer planmäßigen Kultur-

arbeit eröffnet wird, bringen wir hiermit zum Ausdruck, daß wir, die wir nicht gleichgültig den Leiden der Heimat gegenübersehen können, uns solidarisch fühlen mit allen revolutionären Parteien Rußlands. Wir verpflichten unsere Unterstützung an dem Werke der Befreiung Rußlands von dem uns verhassten Selbstherrschertum. Wir erklären, daß wir bereit sind, an der bevorstehenden Manifestation uns zu beteiligen und im Falle einer Zuchthaus, die die Regierung jetzt in Siew organisiert, die Taten zu verteidigen.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Ein konservativer Journalist, der Redakteur Hans Witte von Sächsischen Postillon in Löbau, hatte sich über eine Platz im Armen Teufel geäußert. Statt nun seine Feder im Sächsischen Postillon gegen den Armen Teufel zu gebrauchen, verlagte er den veramtentlichten Redakteur deselben, den Genossen Schubert in Jitau, und ersetzte auch eine Verurteilung. Das war aber dem Herrn noch nicht genug des erungenen journalistischen Vorbeers. Er setzte seine Feder noch einmal in die Tinte und verfasste — eine Anklagechrift auch gegen den Genossen Gmund Fischer als Verleger des Armen Teufels, in dem er offenbar den Verfasser des Artikels wählte, der ihn so schwer geäußert hatte. — Das Schöffengericht in Dresden mußte nun allerdings dem Herrn bedeuten, daß er im Verkege so wenig Weidheid müßte wie mit den journalistischen Geselgenheiten, und wies ihn mit der Klage ab.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Metallarbeiter. Der Streik bei der Firma Mehlisch in Berlin dauert unverändert fort. Es werden jetzt die bekannten Gewaltmaßregeln angewandt, um die Arbeiter niederzuzwingen. Es wird von einer Ausperrung gesprochen und in den Provinzialblättern werden Arbeitswillige gerufen. Auch wird verurteilt, in anderen Fabriken, sowohl in Berlin als auch außerhalb, Streitarbeit herzustellen. Wir eruchen alle Kollegen, auf alle Dinge ein wachsameres Auge zu haben und uns gegebenenfalls sofort zu benachrichtigen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Ortsverwaltung Berlin.

Zur Ausperrung in Köln ist noch zu melden: Die Bau tätigkeit ist völlig bradgelegt, da auch die Maurer, Gebarbeiter und Handlanger in die Ausperrung einbezogen sind; auch die Zimmerleute, Tischler etc. werden in Mitleidenschaft gezogen. Die Lieferanten von Baumaterialien haben sich mit den Arbeitgebern solidarisch erklärt und sich verpflichtet, keine Materialien vor Beendigung der Ausperrung zu liefern.

Das ist eine Robett!

Wie feinerzeit gemeldet, soll Oberleutnant Wischitzsch, einer der Hauptmörder des verübigen Königsraubes, das Hinmuerken der Verurteilten aus dem Fenster mit dem Worten „Heil, das ist eine Robett!“ vernünftiger haben. Dieser Satz oder Menschlichkeit hat einen Mitarbeiter der Münchener Zeitung, H. de Nora so gerührt, daß er ihm in folgenden Versen beigen hat.

Es geht doch nichts über seine Gefühll und über empfindliche Seelen!
Es kann sich selbst mitten im Mordegewühl Ein edles Herz nicht verhehlen!

Da bringt Veräter- und Wüderpaar Und ähnliche „bessere Sorten“ Des Radus in den künftigen Konat, Den Fürsten des Landes zu mordern.

Erst massakriert es die Wüderterdar, Dann iprenat es mit Bomben die Türen, Dann geret es ein halbnacktes Königsraab Die Wüch herum an den Bieren.

Dann sieht es die Armen wie Sämmel ab Und haßt sie zusammen zu Klumpen, Da faehrt: „Nekt werft sie zum Fenster herab!“ Auf einmal einer der Klumpen.

Doch siehe, nun nach das edle Gefühll Sich plösiglich in tralobener Gohett: „Heil!“ rufft ein anderer, „das wäre zu viel!“ „Das geht nicht!“ Was ist eine Robett!

Dies Wort hat wirklich mir wohlgetan Bei all dem grauenli Verberben. Respekt! Man sieh's ihnen nur nicht an: Sie sind ein Kulturvolk, die Terben.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S., Geisstraße 21, 1. Hof rechts.

Geffnet nur Werttags von 9/2-1/2- und 4-8 Uhr.

Sonnabend nachmittag geschlossen.

Unentgeltliche Auskunftserteilung in gewerblichen Streitigkeiten, über Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung, über Arbeiterzucht, Vereins- und Verammlungsrecht sowie über das Arbeitsinspektorat u. l. m.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Sette in Halle.

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

Inventur-Ausverkauf

beginnt Dienstag den 30. Juni a. c.

Geschäftshaus **J. Lewin**

Halle a. S.
Marktplatz
2 u. 3.

Der Inventur-Ausverkauf bringt in diesem Jahre in allen Abteilungen grosse Ueberraschungen.

Wegen Inventur-Aufnahme werden Montag den 29. Juni die Verkaufsräume erst um 10 Uhr vormittags geöffnet.

Räumungs-Ausverkauf.

Um mit den von der Frühjahrs- und Sommer-Saison noch vorhandenen Beständen zu räumen, verkaufen wir

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, fertige Kleider, Reisekostüme, Kostümröcke, Blusen, Morgenröcke, Jacketts, Wettercapes, Kragen, Staubpaletots, Spitzenumhänge, Mädchenkleider, Knabenanzüge und dergl.

Reste Kleiderstoffen, Gardinen
Möbelstoffen, Portiären
Leinen- u. Baumwollwaren

Teppiche

weiche während
des Umbaues
durch Staub ge-
litten haben

Wäsche

Tag- und Nacht-
Hemden
Jacken, Beinkleider
und dergl.

zu besonders billigen Preisen.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen, hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Veräußerung geschützt.

Gelegenheitskauf:

Ein grosser Posten

weisse Piqué-Blusen- u. Jacken-Kleider.

Gelegenheitskauf:

Ein grosser Posten

Lüster- und Moiré-Unterröcke.

Wir bitten unsere Fenster zu beachten.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23, Haltestelle der Strassenbahn.

Herm. Wittigs Restaurant u. Gartenlokal
Halle a. S., Körnerstrasse 46.

Erlaube mir hierdurch meine Freunde und Gönner für Sonntag abend den 28. Juni zu einem **gemüthlichen Zusammenfein** in meinem schattigen Garten freundlich einzuladen. Der allbekannte **Gelegenheitsverein „Lustorumm“** wird den Abend durch ein ausgewähltes Programm recht genussreich gestalten. Bringe mein **Niesen-Orchester** als einziges in Halle sowie meine zwei **franz. Billards** in empfehlende Erinnerung.
Nochmals ladet freundlich ein
H. W.



Gebr. Buttermilch,

Halle a. S.,

empfehlen **Wiederverkäufern** für

die **Sommerfeste**

Neuheiten:

Stoklaternen,

Kindersähen,

Lampions,

Wengal, Fänthöfer,

Spinnaren,

Abstich-Sterne,

Abstich-Bügel,

Berufungsgegenstände

Geschenke für Kinder.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Geschäftshaus:

Landwehrstr. 9, nahe am Bahnhof.

Saccharin

ein Ersatz für Zucker von 550 facher Süßkraft.

Vorzüglich bekömmlich und seit 25 Jahren glänzend bewährt.

Erhältlich in allen Apotheken.

Läufchen Nr. 1 (Tabletten) 110 fach süß, in unserer

Original-Fabrikpackung (Glasröhrchen à 25 Stück)

freiändig ohne ärztliche Anweisung.

Audere Sorten und Packungen gegen ärztliche Anweisung.

Saccharin-Fabrik, Aktiengesellschaft

vorn. Fahlberg, List & Co., **Salbe-Weberhüfen a. Elbe.**

Alleinige, staatlich konzeffionierte Süßstoff-Fabrik.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäftslokales **Große Ulrichstraße 49**

sämtlicher fertigen

Herren- und Knaben-Konfektion

sowie **Arbeits-Garderobe** zu bedeutend herab-

gesetzten Preisen.

Alb. Rosenthal

Halle, nur 49 Gr. Ulrichstr. 49.

Frauenshub

in Gummi 1 Dbd. 50 Fig. bis 8 Mk.

elbstliche Befahre 1 Dbd. 1 bis 2 Mk.

Alle von Versand-Geschäften ange-

botenen Artikel liefere bedeutend billiger

Gummi-Warenhaus

Oscar Tschner,

Gr. Ulrichstr. 40, Leipzigerstr. 66

Wer gut und billig waschen will,

decke seinen Bedarf in

Waschseifen

bei **M. Waltgott Nachf.,**

Gr. Ulrichstr. 30.

Werkzeuge für Holz- und Metall-

bearbeitung, nur beste

Qualitäten, empfiehlt

Paul Schneider, **Merieburger-**

straße 4.

Zum Quartalswechsel.

Auf Kredit und gegen bar.

Sie erhalten auf Teilzahlung oder bar:

- ➔ **Bettstellen**
- ➔ **Matratzen**
- ➔ **Schränke**
- ➔ **Vertikows**
- ➔ **Kommoden**
- ➔ **Sofas**
- ➔ **Küchenschränke**
- ➔ **Regulateure**
- ➔ **Bilder**

Je nach Gegenstand

schon von

4 Mark

Anzahlung

an.

Möbel- u. Waren-Kredit-Geschäft

Karl Klingler

Halle a. S.,

20 Grosse Ulrichstrasse 20.

Lieferung ganzer Braut-Ausstattungen

bei Anzahlung schon von **15 Mk.** an.

Kinderwagen 5 Mark Anzahlung.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 27. Juni.

Zur Siegesfeier.

Die Halle'sche Arbeiterschaft feiert ihr Siegesfest zur Erinnerung an die herrlichen Reichstags-Wahlfeier der Arbeiterpartei am morgigen Sonntag in dem Etablissement Goldener Hirsch in der Leipzigstraße. Jeder Klassenbewußte Arbeiter, jeder Parteigenosse findet sich dort ein, um sich jetzt des vollendeten Wahlkampfes zu erfreuen, um sich auszuruhen von den anstrengenden Strapazen.

Für Unterhaltung durch Konzert, Gesangsvorträge und Theater ist bestens gesorgt, so daß allen Besuchern ein genußreicher Tag bevorsteht. Alles nähere besagen die Anzeigen.

Vom Regierungspräsidenten zurückgewiesen

wurde die Beschwerde des Gen. Meino and über einen Bescheid des Landrats für den Saalkreis, betreffend die verlagte Gefängnis zu einer Versammlung unter freiem Himmel in Dlenzdorf.

Das Schreiben lautet:

Der königl. Regierungs-Präsident. Merseburg, den 24. Juni 1903. **Rechnungs-Nr. 10 5742.**
Ihre Beschwerde vom 2. ds. Mts. über den Bescheid des königlichen Landrats des Saalkreises vom 29. Mai 1903 wegen Veragung der Genehmigung zur Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel am 1. ds. Mts. sowie die nach Prüfung des Sachverhaltes aus dem zutreffenden Gründen des angelegenen Bescheides zurück.

Der kaiserliche Herrn Karl Meinoand in Halle a. S.

Die Beschwerde hat, wie vorauszusehen war, nichts genützt. Es bleibt also dabei, daß durch sozialdemokratische Versammlungen eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung geschaffen wird. Nun, die Wähler haben inzwischen gesprochen und auch im Saalkreis in nicht missverständlicher Weise ausgesprochen, was sie über das gegenwärtige System und seine Hüter denken. Der Vormarsch unserer Scharen hat niemand mehr auf; solche kleinliche Magnahmen führen uns im Gegenteil stets neue begeisterte Anhänger zu, die uns angehören trotz allem.

Mit Zukunftshoffnungen

trägt sich der Vorstand des Vereins der Liberalen. Er beabsichtigt die Veröffentlichung folgenden Dankes:

Allen Wählern in Stadt und Land, die bei der stattgehabten Reichstagswahl unseren Kandidaten, Herrn Stadtverordneten, Geschäftsführer Carl Schimidt Ihre Stimme entgegen haben, sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank. War es uns auch nicht verheimlich, streichend aus der Wahl hervorzugehen, so berodet doch der ansehnliche Stimmenzuwachs zu der Hoffnung, unseren Wahlkreis der entschieden liberalen Partei zurückzugewinnen. Wir bitten deshalb alle liberalen Wähler und Freunde, zur Erreichung dieses Heiles uns auch fernherhin tatkräftig unterstützen zu wollen.

Der Vorstand des Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreis.
Wenn unser Rat nicht zu spät kommt, möchten wir den Herren Liberalen noch empfehlen, vor Veröffentlichung ihrer Aufzählung den Postus mit der „Zurückgewinnung“ zu ändern. Derselbe gibt der ganzen Dankagung ein so farnt komisches Gepräge, wie ihn die Herren vom Vorstand gewiss nicht beabsichtigen.

Die Arbeit niedergelegt

haben heute morgen sämtliche bei dem Zimmermeister Schumann in Trotha beschäftigten 11 Zimmerer, da ihnen die Erhöhung des Lohnes von 40 auf 50 Pfg. pro Stunde, welchen höheren Lohn die Arbeiter der schwereren Arbeit entsprechend schon vor drei Jahren verdient haben, abgelehnt wurde. Die Verhandlungen sind einwöchentlich gescheitert, daher ist über das Gewaltsam die Sperre verhängt. Es sieht zu hoffen, daß der Ausstand bald beendet sein wird, da die Firma dringende Arbeit nach Halberstadt hat.

Die Kollegen werden dringend um Solidarität gebeten. Alle Anfragen beantwortet Reinhold Brünner-Galle, Grünstraße 28.

Das Festium Mühlspordis.

Wie wir einem auswärtigen Blatte entnehmen, hat die Verfeinerung der sämtlichen Saden des ausgedehnten Handwerksretters Mühlspordt nur die Summe von 234,08 Mark ergeben.

Für einen reichen Mann ist das wohl etwas wenig, und ist es ziemlich unverständlich, wie dem Mühlspordt ein so großer

Kredit eingeräumt wurde, der nach uns gemachten Angaben hinter der Summe, um welche die Handwerkskammer geschädigt worden ist, nicht viel zurückliegen soll.

Wegen Majestätsbeleidigung

war vor der gestrigen Strafammerung der Instrumentenmacher Franz Lehmann, ein Familienvater von hier, angeklagt. Er erschien am Abend des 31. April in angegriffenem Zustande in einem hiesigen Restaurant, um dort mit einem Arbeitskollegen noch ein Glas Bier zu trinken. Als ein dort anwesender Handwerksbursche sich an den Klavier setzte und aufgefordert wurde, das Klavier zu spielen, machte der Angeklagte in Beziehung auf den Klavier eine unüberlegte Bemerkung. Ein Mensch, dessen Namen in der Verhandlung leider nicht genannt wurde, benachrichtigte sofort die Polizei, und Lehmann wurde festgenommen. Hierbei leistete er Widerstand und ließ dem Polizisten gegenüber eine beleidigende Redeart aus. Der Angeklagte erklärte, am genannten Tage sehr viel Bier getrunken zu haben und sich angegriffen zu fühlen; er wisse nicht mehr, was er über den Klavier gesagt habe. Abfichtlich habe er aber keine Majestätsbeleidigung begangen; denn er sei Soldat gewesen und wisse genau, welche Folgen drohten. Der geladene Sachverständige fand, daß der Angeklagte nicht in unzurechnungsfähigem Zustande gehandelt haben könne. Verurteilt wurden wegen der Kaiserbeleidigung 6 Monate und wegen der übrigen Delikte 2 Monate Gefängnis. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung hinter verschlossenen Türen statt und endete mit Verurteilung des Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis.

Der weinende Verurteilte wurde an Ketten gefesselt durch die Straßen ins Gefängnis geführt.

* Die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode beim hiesigen Landgericht beginnt am 29. d. M. Es kommen zur Verhandlung: Am Montag, den 29. Juni er. wider den Kaufmann Josef Wolpert aus Halle a. S. wegen verurtheter Notzucht und Beleidigung und den Knacht Karl Augustin aus Dobitz wegen verurtheter Notzucht, am Dienstag, den 30. Juni er. wider den Schuhmacher August Hilbrandt aus Wettin wegen Verbrechen gegen die Ehelichkeit und den Bäckergehilfen Franz Heibel aus Reinsdorf wegen Weineides, am Mittwoch, den 1. Juli er. wider den Diensthof Karl Koffend und den Diensthof Otto Richard beide aus Elbig wegen Notzucht bzw. Beihilfe dazu, und den Handarbeiter Otto Friedrich Bagn aus Werbelin wegen Weineides, am Donnerstag, den 2. Juli er. wider den Kaufmann Gottlieb Eichelbaum und dessen Ehefrau, Marie geb. Riendorf aus Bitterfeld wegen betrügerlichen Bankrotts bzw. Hülfeleistung dazu.

* Die heutigen Nachbarn am dem Sportplatz an der Merseburger Chaussee beginnen nachmittags 3 1/2 Uhr. Willu Arndt, Anton Kuber und Albert Wulfsch, welche das internationale Dreier-Match bestreiten, sind am Sonnabend abend von Friedeburg hier eingetroffen, die anderen auswärtigen Fahrer werden heute früh erwartet. Das Wetter ist der Veranstaltung, die einen ausgemachten Sport verspricht, hoffentlich günstig, ein guter Besuch wird es, allein schon da Willu Arndt konkurrenz nicht fehlen.

* Zoologischer Garten. Von dem im Bau befindlichen Gehege sind die größere Anzahl der Hundezwinger fertiggestellt und bezogen, als Neuvererbung ist ein Paar Fries-Setter zu nennen. Die präussischen Hundezwinger neben der Sau-Bucht sind dagegen verschwunden und man kann nun auch von der Seite her an das Schweinegehege herantreten. Hier bietet sich zur Zeit ein amüsantes Bild, da am Johannistage die ältere Wildbau fünf reizende Frieslinge zur Welt brachte. Diese Vierchen, die außerordentlich munter und von Anfang an lebend sind, gehen sich durch ihre bunte Färbung aus, die sich hauptsächlich in ähnlicher Weise wie die Frieszeichnung der jungen Fische als ein Ueberbleibsel früherer Arten erklärt. Die Pfaffenbräun-Mutter trägt jetzt übrigens auch allmählich an ihre nun schon 4 Wochen alten sechs Jungen gelegentlich ins Freie zu lassen, während sie bisher die für ihres Häusleins sehr sorgfältig verschlossen hielt. Die Estrangin hat, so weit es zur Beobachtung gelangte, noch ein Ei gelegt. Ihr Gemahl hat es aber zerhackt, vielleicht in der guten Absicht es in das von ihm sorgsam zubereitete Nest zu transportieren, wenigstens scheint sein Brutinstinkt durchaus gut entwickelt, da er sich schon jetzt täglich stundenlang auf dem Neste sitzen im Weiten läßt.

Es ist bei dieser Gelegenheit mitgeteilt, daß bezüglich des Gartenbesuches am Abend eine Beschränkung eingetreten ist. Es war dies leider nötig, weil die Erlaubnis des unbegrenzten Besuches von einer Anzahl Personen mißbraucht wurde und das Wärderepersonal unzureichend mit bis die Nacht am Werke bleiben kann. Der Besuch erfolgt demnach, daß nach 1/2 9 Uhr der Zugang zum eigentlichen Tierpark gesperrt wird und bis 9 Uhr ein Verlassen des Parks an dem großen Tore neben dem Bärenzwinger möglich ist.

* Aus dem Bureau des Volksblatt-Theaters. Die Theateraison schließt Sonntag, den 28. d. M.; mithin finden heute und morgen die beiden letzten Gostspiele des Neuen bunten

Theaters statt. Das Programm ist in seiner jetzigen Zusammenstellung mit dem Eingipfel Am Hochzeitabend, den hochoriginellen Serenitimus Zwischenjahren und der reizenden Operette Des Königs Erwachen äußerst genußreich und deshalb der Besuch zu diesen letzten Vorstellungen sehr zu empfehlen.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Morgen, den 28. er., findet die letzte Sonntagsvorstellung des diesmahligen, brillanten Zielzweiges statt, in dem besonders die plastischen Darstellungen der Selbms herborinbeben sind, deren einzia dotiehende Vorrichtungen erst kürzlich die größten illustrierten Zeitdrücker ihren Lesern gebracht haben. Außerdem werden die „Ghemmiter die urfomliche Bauernkomödie Der Goldhül zum letztenmal aufgeführt. Diese letztere ergab bei ihren bisherigen Aufführungen, allenfalls inbelsende Verehrer. Nachmittags 4 Uhr findet großes Nachmittagskonzert bei freiem Zutritt statt. Bei der jetzigen heißen Witterung werden die Vorstellungen auf der neuerbauten Sommerbühne in den prächtigen, hülfen Gartenanlagen abgehalten.

Leit. Aktion. Solarteiler. Zu Altona sind 40 Fährer, Drechsler u. m. im Aufstand. Eine Firma Reichert, Altona sucht nach dort Fährer und Drechsler. Diese Firma arbeitet für die Firma Hahn u. Witte, deren Arbeiter sich im Streit befinden. Also Voricht, Kollege! Welt Solidarität. Das gleiche gilt für Wurzeln in Sagan.

Zeichen. Da der Anfangsbuchstabe des bei der Fährer in Wilschütz erlapten, hier wohnenden Herrn Namensverwechslungen möglich macht, sei, um irtümliche Auslegungen zu vermeiden, mitgeteilt, daß der betreffende Viehhaber fremder Frauen der Fahrtrahndändler Pulke ist.

Gonna. Streikbare Kirchenglieder. Der Schluß eines skandalösen Auftritts war Mittwoch die hiesige Kirche und der alte Friedhof davor. Die gründliche Säuberung der Kirche zur bevorstehenden Kirchenvision war nicht dem Kontraktlich dazu verpflichteten Kirchengliedern B., der diese Arbeit immer nur mangelhaft ausführte und deshalb zu verlassen, allerdings nutzlosen Bescheidern der Kirchenglieder Anlaß gab, sondern Frau B. übertragen. Letztere vollführte ihre Arbeit getrennt bei verschlossenen Türen. B. verschloß sich nun, angeblich um die Schlüssel zu schmeieren. Gängung durch die Gattin. Ein hier entstandenes Wortgefecht durch welches Beide ihren langgehabten gegenseitigen Groll Luft machten, setzte sich von hier nach der Entlassung fort, wo B. mit seinem Stute zu Tätlichkeiten überging, aber von Frau ins Freie gedrängt und von dieser so läul zugeworfen wurde, daß er blutbedeckt den Stempelplatz rübel. Das Gefecht hatte eine Menge Vorübergehende und Nachgänger zum Ankommen Anlaß gegeben, die dem widerlichen Auftritt zusehen.

Steinbad. Ein Musterarbeitgeber. Ein Fabrikarbeiter in Steinbad (Kreis Sonneberg) muß vier Wochen im Gefängnis wohnen, weil er seinen Arbeitern Wohnabzüge für Kranken- und Invaliden-Versicherung gemacht hat, diese Beträge dann aber nicht abführte, sondern zu seinem eigenen Vorteil verwendete. So bestanden hiesigeres Blätter, bitten sich aber, den Namen des Arbeitergeheges zu nennen. Würde ein Arbeiter ungetreu gewesen, hätte man sicher seinen Namen der Welt der „Ordnung“ verhandelt und über „Verrohung“ gestimpft.

Erfurt. Präfererbel oder nicht? Abermals hatten sich drei Erfurter Hiesigermeister vor dem Schöffengericht zu verantworten, weil vom Gerichtsgefänger Dr. Schimpf in dem von ihnen zum Verkauf gebrauchten Rindfleisch etwas Präfererbelz beigefunden worden war. Sie gaben dies auch ohne weiteres zu, behaupteten nur, das Publikum laufe das gebachte Fleisch nur ungenern, wenn es keine rote Farbe zeige. Durch eine geringe Quantität ungeschädlichen Präfererbelz aber bliebe die rote Farbe erhalten. Auf Grund des Gesetzes vom 3. Juni 1900 und der Bekanntmachung des Reichsanwaltes vom 18. Februar 1902 wurde jeder der Meister zu 5 M. Strafe verurteilt.

Ein verurthäter Entscheidung. Einer Anzahl Gerichtsbeamten, die im Nebenberuf Musiker sind und einer hiesigen Privatkapelle angehören, ist durch den Präsidenten des Landgerichts bei Strafe der Dienstentlassung verboten worden, ferner als Musiker in Konzerten z. mitzuwirken. Öffentlich tritt aber nun an Stelle dieser Wenzigerneinahme eine entsprechende Gehaltserschöpfung, denn zum bloßen Vergügen werden die Beamten sich nicht im Nebenberuf zum Vornbildner der freien Musiker hergeben haben.

Wittenberg. Verschwunden ist der Dessauerstraße wohnende 44jährige Kaufmann Rudolf Günther und wird vermutet, daß er sich das Leben genommen. Die Gründe, welche ihn die dem Schritt bewogen haben können, sollen Gehaltsfortgängen sein. Er hatte Zahlungen zu leisten, wozu er nicht im stande war.

Gerichtssaal. Strafkammer.

Halle, 26. Juni.

Wut Teufel. Verurthete Erpressung wurde dem Kaufmann Friedrich Bullert von hier zur Last gelegt. Am April ds. Js. wurde der Angeklagte einer Frau, mit der er früher Bekanntschaft gehabt, einen Betrag, indem er mittelte, er wollte heranziehen und gebrauchte Geld dazu. Er verlangte ein Darlehen von 300 Mark; wenn er das nicht bekomme, werde er den vor

Wegen Umbau behufs Erweiterung unserer Geschäftsräume

bedeutend ermässigte Preise netto

ohne Rabatt.

H. Huth & Co.

Gardinen, Stores, Uebergardinen Portiären, Teppiche, Tischdecken, Divandecken, Siempdecken, Waschblusen, Wollblusen, Kleiderröcke, Unterröcke, Damenhüte, Mädchenhüte, Kinderhüte, Mützen.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86 u. 87.

Vorläufige Anzeige!

6. allgemeines Gewerkschafts-Fest

Sonntag den 5. Juli von nachmittags 3 1/2 Uhr an im Bellevue, Lindenstraße.

Hallesche Rad-Rennbahn.

Sonntag den 28. Juni nachmittags 3 1/2 Uhr
Grosses internationales

Dreier-Flieger-Match.

Willy Arend — Anton Huber — Raoul Buisso.
Drei Läufe mit Punktwertung. Preise: 600, 400 und 200 Mark.



Sonnenschirme, lebst. Reiz ca. 30 Dbd. in allen Farben, um zu vermeiden 3. jed. Breite, Regen- u. Reisechirme, Touristen- u. Reisechirme Bill. Breite a. Blage. Schirmfabrik von J. W. Werkmeister, 29 Kempferstr. 29 am Turm.

Triumph-Stühle
praktisch, bequem, dauerhaft, billig.
C. F. Ritter,
Leipzigerstraße 90.

Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.
Montag den 29. Juni abends 8 1/2 Uhr im „Konzerthaus“, Karlstraße
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Sommerfest. 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
Das Erschienenen aller Mitglieder gewünscht.
Der Vorstand.

NB. Der zu Montag bestimmte Vortragabend kann Umstände wegen erst am 6. Juli stattfinden.
Ferner bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß der Redekursus jeden Mittwoch abends 8 1/2 Uhr stattfindet. Renommierungen werden dabeilist angenommen. Besondere Beitrag für denselben außer den Mitgliedsbeiträgen wird nicht erhoben.
Der Vorstand.

Goldener Hirsch.

Sonntag den 28. Juni
Wahlsieg-Feier
bestehend in
Konzert, Theater und Ball
unter Mitwirkung der Dramatischen und der 1. Gesangsabteilung (Männer-Chor) des Arbeiter-Bildungsvereins für Halle a. S.
Beginn des Konzerts um 4 Uhr nachm. Beginn des Theaters u. um 8 Uhr.
Zur Aufführung gelangt: **Maifeier** von Ernst Däumig.
Nach dem Theater: **Ball.**

Zoologischer Garten, Halle.
Erwachsene 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Sonntag den 28. Juni von nachmittags 4 Uhr ab
Zwei grosse Konzerte.
(Eulagegeld 1 Pf. pro Person.)
Montag den 29. Juni von abends 8 1/2 Uhr ab
Grosses Konzert.
(Eulagegeld 1 Pf. pro Person.)

„Schloss Freimfelde“, am Schlachthof.
Schönster Aufenthaltsort für Familien.
Sonntag: **Enten- u. Hähnchenauschießen.**
Hierzu ladet ergebenst ein **Karl Glaser.**

Schmelzers Höhe,
Eichendorffstr. 19.
Empfehle Freunden und Genossen meine angenehme Kaffee-Solaitäten in nächster Nähe des Bürger-Parks.
Treffpunkt vieler Skatspieler.
ff. Speisen und Getränke.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Emmer.

Roter Adler, Trotha.
Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Geschirrführer-Ball



Gießkannen klein 10, 25, 50 Pf.
Gießkannen mittel 75, 90, 140 Pf.
Gießkannen groß 150, 175, 225 Pf.
Spezialität:
Komplette Küchen-Einrichtungen.
Zurückgegebte email. Geschirre werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Burghardt & Becher
1. Geschäft Leipzigerstr. am Turm.
2. Geschäft Nienrinsstr. am Hallmarkt.
Deutschlands größtes Spezial-Geschäft.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Nur noch 2 Tage.
Neu! Am **Kochzeitsabend.** Neu!
Singspiel in 1 Akt v. G. Jacobsohn.
Hierauf:
„Hochzeitstanz“.
Zum Schluß:
Des Löwen Erwachen.
Vaudeville mit Ges. in 1 Akt von Joh. Brandl.
Sonntag den 28. Juni cr. von nachmittags 11 1/4—1 1/2 Uhr
gr. Frühchoppen-Krei-Konzert.
Abends 8 Uhr
gr. Abschieds-Vorstellung.
Schluß der Saison.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Am Niedeckplatz, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes.
In den prächtigen, elektr. beleucht. und illuminiert. Gartenanlagen.
Sonntag den 28. Juni abends 8 Uhr:
Lezte Sonntags-Vorstellung des diesmal. brillanten Spielplans.
The Seldoms!
The Seldoms!
Die entzück. Kunst-Nummer auf dem Variété.
Br. Hermance! Lea Leony!
Oswin Müller!
Auserdem Gastspiel der „Chemnitzer“.
Auf vielseitiges Verlangen:
„Der Goldjahn“.
Gr. Bauernkomödie in 2 Aufzügen.
August. . . Direktor Fritz Weisbach.
Abendlich jubelnde Feiertät.
Nachmittags 4 Uhr:
großes Nachmittags-Konzert!
Eutree frei! Eutree frei!

Neues Theater, Weissensfels.
Direktion: Franz Verdier.
Heute Sonntag den 27. Juni sowie jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Volkstümliche Konzerte,
ausgeführt von der Theaterkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Rappaport.
Eutree frei!
Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

Goldene Egge.
Sonntag den 28. Juni von 3 1/2 Uhr ab
Frei-Konzert.
Ergebenst ladet ein Fritz Brodte.

Trebnitz.
Sonntag und Montag 5. und 6. Juli
Vogelschießen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Th. Eitzold.

Gastwirtschaft Beesenerstr. 11.
Bringe mein neu renoviertes Lokal in empfehlende Erinnerung.
Gart Stein, Beesenerstr. 11.

Chice Ausführung
in nur selbstgefertigten, ff. gearbeiteten
Moquette-Divans,
a 75 und 80 Mk.,
Teilig, elegante Facons.
Taschen-Divans,
a 90 bis 100 Mk.
sowie in modernen Stil-u. Lehnen-Bezügen.
Als besonders praktisch erinnern stets wieder an unsere steifigen
Springfeder-Matratzen,
a 35 Mk., sehr billiger Preis.
Gebr. Kroppenstädt,
Halle a. S.

Extra billiger
Möbel-
Verkauf.
Neue Büchertische 50 Mk. an, Kleiderchränke, Aesthet., 25 Mk., Vertikons 35 Mk., Sofa-tische 8 1/2 Mk., Ausziehtische 18 Mk., Spiegel 3 Mk., Vertikons 10 Mk., Tischbeistellen mit Matratze 25 Mk., Stühle 2 1/2 Mk., Schreibische 14 Mk. an, Buffets, Küchens-möbel in großer Auswahl.
Sehr billig.
Freie Zufendung.
S. Rosenberg
Geiststr. 21, 1. Etage.

S. Rosenau
Anzahlung 50 Pf. Abzahlung 10 Pf. monatlich. freie Barzahlung. Halber Fahrkarte. Abends 7 1/2 Uhr. in Hasenborg Nr. 106.

Klavier tafelf., schöner Ton, f. 50 Mk. s. verl. Ephe 5, Krato.

Belohnung.
An der Nacht vom 24. zum 25. Juni sind meine drei Hunde (1 Wolfspitz, 1 Boxterterrierhündin, 1 schwarzer Goshund) aus meinem eingeschalteten Goshundspuras vermisst worden. Ich sichere demjenigen, der mir die Hunde wieder bringt oder über den Verbleib derselben sichere Auskunft geben kann, für jeden Hund 10 Mk. Belohnung an.
Erdmann Ohme, Wessenerstr. 20.
Bei unserer Abreise nach Cernthal a. H. lagen allen wertten Freunden ein
herzliches Lebwohl!
Joseph Ruelius und Familie.

Für den Hochsommer
empfehle
Lustre-Jackets von 3 M. an. | **Joppen** aus Loden von 3.50 M. an. | **Hausjoppen** aus Seiden von 1.25 M. an.
Einzelne Hosen aus Drell, Moleskin u. Leinen.
Radfahrer-Hosen von 3 M. an. | **Turner-Hosen** | **Reise-Anzüge** von 10 M. an.
Für Knaben:
Wasch-Anzüge von 2 M. an. | **Wasch-Blusen** von 75 Pfg. an. | **Wasch-Köschchen** von 80 Pfg. an.
Normal-Schul-Anzüge von 2.50 M. an.
Moritz Cahn
3 Grosse Ulrichstrasse 3.

Möbel-Einrichtungen Kinderwagen u. s. w.
Garderoben Kleiderstoffe Wäsche - Betten kauft
nur auf **Kredit** bei
Robert Blumenreich
kleinste Anzahlung spielend leichte Abzahlung.
Halle a. S. nur **Gr. Ulrichstrasse 24.**

Grosser Räumungsverkauf

wegen demnächst beginnenden Umbaues meines Geschäftslokales.

Die Preise sind ausserordentlich billig.

Auf „Triumph“-Stiefel gewähre während des Räumungsverkaufes

10% Rabatt.

Werner's Schuh-Magazin 55 Grosse 55.
Ulrichstrasse 55.

Preiswerte Wasche-Offerte:
weisse Oberhemden
halbweich mit Biquee-Ginias
à Stück 3.50 Mk., 3 Stück 10.-- Mk.
farbige Oberhemden
halbweich in Percal, Stück 3.50 Mk.
Stehumlegekragen
Stück 60 u. 70 Pf. auch für harte Herren.
Piquee-Serviteurs weiß u. farb. 1 Mk.
Otto Blankenstein
obere Leipzigerstr. 36 (Bismarck-Brän)
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
200 Stück Goldstoffer, Handtöcher,
Reisetasche billig zu verkaufen.
Otto Töpfer, Hotel Turm.

Ortskrankenkasse der Tischler und vereinigten Kassen zu Zeitz.

Das Kassenlokal befindet sich vom 29. Juni ab nicht mehr Gartenstrasse 42, sondern **Wendischerberg 1, Ecke der Gartenstrasse.**
Der Vorstand. Otto Köhler, Vorsitzender.

Kegel-Verein Freilauf.

Sonntag den 28. Juni 4 Uhr nachm. in den Räumen des Letzten Dreier
Sommer-Vergnügen,
bestehend aus **Garten-Konzert und Kränzchen,** ausgeführt vom 1. Halle'schen
Banquet-Club. — **Abends Champion-Umzug.**
Gäste willkommen.
NB. Eintritt wegen Billetsteuer wird erhoben.
Der Vorstand.

Ball-Halle.

Sonntag den 28. Juni von abends 8 Uhr an
Grosses Frei-Konzert.
Ergebnis ladet ein Fr. Brunnert.

„Goldene Bette“

11 Alter Markt 11.

Empfehlen unsere Lokalitäten angelegentlich. Zwei schöne Vereinszimmer sind noch verschiedene Tage in der Woche frei.
Sodachtigungsvoll Fritz und Anna Sachse.

Kinderfest Merseburg.

Empfehle Freunden und Bekannten mein Fest. Für ff. Bier und Würstchen ist Sorge getragen.
Albert Hoppe.

Kartoffeln.

Mehlreife und fleckenfreie Moanum bonum sowie Salatkartoffeln, verkauft von heute ab 5 Vtr. 30 Pf.
Carl Schmidt,
Brunnenstrasse Nr. 53.

Arbeiter-Anzüge
Dauerhafte in nur vorzüglicher Ware empfiehlt
W. A. Kyriz, Halle, Trödel 2.

Gebrauchtes Sofa
nicht zu verkaufen
Fleischerstrasse 31.

Ein- und Verkaufsgeschäft

neuer und gebrauchter Möbel,
Läden, Kontor- u. Restaurations-
Einrichtungen von
Friedrich Peileke,
Geiffstrasse 25, Telefon 2450,
empfehle sein stets großes Lager
ganzer Ausstattungen
sowie
einzelner Möbel.
Billigste Preise und reellste Bedienung.
Transport frei Haus oder gut verpackt frei Bahnhof Halle.

Billigste Bezugsquelle
für
Leichte Sommerkleidung.

Loden-Joppen
Loden-Anzüge
Wasch-Joppen
Wasch-Anzüge
Schul-Anzüge
Radfahr-Anzüge
Lüster-Jacketts
Lüster-Anzüge
Wasch-Kosen
Wasch-Westen

Schriftsetzer-Kittel
Maler-Kittel
Staub-Mäntel
Konditor-Jacken — Koch-Jacken
Fleischer-Jacken
Diener-Jacketts
Stall-Jacken
Friseur-Blusen u. Jacketts
Wasch-Anzüge für Kinder
Wasch-Blusen und Kosen

Blaue Maschinisten-Anzüge.

Normal-Jacken

in Leinen 1.25 und 2 Mk.
in Pilot 2.25 Mk.
beste haltbare Qualität 2.75 Mk.

Normal-Hose 1.25 Mk.

Pilot-Hose 2.25 Mk.
beste haltbare Qualität 2.75 Mk.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Papierlaternen

empfehle
Vereinen
Gartenbesitzern
Restaurateuren
Vergnügungs-
Vorständen

in grösster Auswahl zu billigsten
Fabrikpreisen

à Pfd. 0.40, 0.50, 0.75, 0.80, 1 Mk.
ferner
zu Kinderfesten:
Abtschadler u. Sterne,
Ballwurfspiele, Ringwurfspiele,
Stegcl. Armbrüste etc.,
Verlosungsgegenstände
für Vereine.
Spielwaren zu Engros-Preisen.
Georg Glasmann,
früheres Detail-Geschäft
Kloß & Gottschald
Grosse Ulrichstrasse 8.

Kinderwagen.

Nur 5 Mark

Anzahlung.

Schrank, Verticow,
Sofa, Divan,
Bettstelle mit Matratze,
Federbetten,
Teppiche, Gardinen.

Paul Sommer
Leipzigerstr. 14,
1. u. 2. Etage,
10 Minuten vom Bahnhof

Kinderwagen.

JASMATZI-CIGARETTEN
mit wertvollen Coupons

in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann
unsern illustrierten Katalog, der 100 verschiedene Gegenstände
enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-R., Prager Strasse 6